

# Brief Tauber

Informationen über Dr. Peter Tauber,  
den CDU-Bundestagsabgeordneten für den Wahlkreis 180



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

vor der Wahl hatte ich es mir vorgenommen: Sollte ich Mitglied des 17. Deutschen Bundestages sein, dann werde ich mich zu einer Pilgerfahrt von Berlin nach Wilsnack aufmachen. Einerseits um dafür zu danken, dass ich nun an dieser Stelle für Deutschland arbeiten darf und andererseits, um Kraft zu sammeln und nachzudenken, denn nach wie vor habe ich großen Respekt vor den vor mir liegenden Aufgaben. Meine Reise fiel nun just in eine Zeit, in der unser Land aufgrund der jüngsten Äußerungen der neuen CDU-Sozialministerin in Niedersachsen, Aygül Öskan, wieder intensiv über christliche Symbole im öffentlichen Raum diskutiert.



Meine Position ist klar: Natürlich können auch in öffentlichen Gebäude wie beispielsweise in Schulen Kreuze hängen. Neben dem religiösen Impetus des Kreuzes stehen sie in unserem Land für bestimmte Werte, die jeder, der hier lebt, bejahen sollte und muss. Und das Kreuz ist eben - auch im Vergleich zu anderen religiös aufgeladenen Symbolen wie dem Kopftuch - unmissverständlich: Niemand käme auf die Idee, darin einen Aufruf für einen neuen Kreuzzug zur Befreiung des Heiligen Landes zu sehen. Und an dieser Stelle darf man auch daran erinnern, dass das Grundgesetz in seiner Präambel ganz bewusst den Gottesbezug stehen hat. Es gibt eben eine höhere Verantwortung, der sich der Mensch stets bewusst sein sollte. Dass ist zumindest Überzeugung der Christen.

Hier sind wir an einem spannenden Punkt: Diese Überzeugung teilen auch die Muslime, unabhängig der vielen trennenden Aspekte zwischen Christentum und Islam. Bedeutet das, dass sich ein gläubiger Christ und ein praktizierender Muslim näher sind, als beispielsweise Christen und Atheisten, wenn sie in ihrem Handeln darüber reflektieren, dass sie an höheren Maßstäben gemessen werden? Das ist eine Frage, über die es sich nachzudenken lohnt.

Wer die Veränderungen unserer Gesellschaft durch den größer werdenden Anteil muslimischer Bürgerinnen und Bürger leugnet oder ignoriert,

der tut unserem Land keinen guten Dienst. Welchen Stellenwert christliche Werte (und nicht nur die Symbole) in unserer Gesellschaft haben werden, liegt doch schlichtweg an den Christen und auch denen, die ihr Christentum gar nicht mehr leben, sondern allenfalls als Kulturchristen bezeichnet werden können, selbst. Neben den aufgeregten Debatten der letzten Tage sollte sich also jeder selbstkritisch fragen: Was trage ich dazu bei, dass christliche Werte, die unser Land im positiven Sinne geprägt haben, auch für die Zukunft gelten? Dass eine Gesellschaft eine entsprechende Prägung erfährt, kann nämlich nicht staatlich verordnet werden, egal wie viele Kreuze wir überall aufhängen würden. Wir brauchen Menschen, die für diese Werte eintreten und ein Bekenntnis einfordern.

Ihr und Euer

*Peter Tauber*

## Peter Tauber auf Pilgerreise



Peter Tauber auf seiner Pilgerreise nach Bad Wilsnack.

Vom 25. bis zum 28. April ist Dr. Peter Tauber gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Max Schad die rund 120 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Bad Wilsnack in Brandenburg gepilgert.

Die Stadt war im Mittelalter der wohl bedeutendste Pilgerort Nordeuropas und wurde in einem Atemzug mit Santiago, Rom und Aachen genannt. Aus ganz Europa kamen die Menschen in die Wunderblutkirche, um drei Hostien zu verehren, die 1383 den Brand der Kirche unbeschadet überstanden hatten. In den Trümmern der Kirche blieben nur die Hostien, auf denen nun Blutstrop-



fen zu sehen waren, unversehrt. Damals wie heute pilgern Menschen, um Buße zu tun, um Fürbitte zu halten oder Dank zu sagen. Wenn Sie mehr über die Pilgerreise erfahren wollen, dann können Sie unter [www.petertauber.de](http://www.petertauber.de) die Tagesberichte nachlesen.



Die Wunderblutkirche in Bad Wilsnack.

## Peter Tauber nimmt am Märchenlauf der TGH teil



Peter Tauber legt beim Märchenlauf 10 Kilometer zurück.

Peter Tauber hat am 13. Hanauer Märchenlauf teilgenommen. Schon im vergangenen Jahr startete der passionierte Läufer bei der Veranstaltung, die mit ihren Einnahmen den Förderverein für das Karussell im Staatspark Wilhelmsbad unterstützt. Peter Tauber absolvierte die 10 Kilometer lange Strecke in 51 Minuten und 24 Sekunden. Er erreichte damit in seiner Altersklasse den 24. Platz. „Auch im nächsten Jahr werde ich wieder dabei sein“, verspricht Peter Tauber nach dem Lauf, der von der TG Hanau organisiert wurde.

## Peter Tauber begrüßt Runden Tisch „Kindesmissbrauch“

Dr. Peter Tauber begrüßt die Einrichtung des Runden Tisches zum Thema Kindesmissbrauch ausdrücklich. „Ich trete dafür ein, dass diese Taten restlos aufgeklärt werden. Staatliche Stellen, aber auch Träger der Jugendeinrichtungen, müssen alles in ihrer Macht stehende zur Aufklärung tun.“ Um nachhaltige Lösungen zu finden, soll der Run-

de Tisch breit aufgestellt sein: Vertreter der Familienverbände, Schul- und Internatsträgern über die Katholische und Evangelische Kirche und Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege bis hin zur Ärzteschaft, Vertretern von Ländern und Kommunen sowie dem Deutschen Lehrerverband seien beteiligt, erläuterte Peter Tauber die Zusammensetzung des Gremiums.

„Neben der Aufarbeitung der Vergangenheit hat für mich vor allem die Prävention zur Verhinderung zukünftiger Missbrauchsfälle eine hohe Priorität. Wir müssen effektive Schutzmechanismen entwickeln, um zukünftigen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen zu verhindern. Ich begrüße es, dass sich alle gesellschaftlich relevanten Gruppen an dem Runden Tisch beteiligen und versuchen, Pädagogen und Betreuer der Kinder- und Jugendarbeit für dieses Thema zu sensibilisieren“, erläuterte der CDU-Abgeordnete seine Position.

Zur Wahrheit gehöre zudem, dass nun auch Opfer eine Stimme hätten, die sich in der ehemaligen DDR nicht äußern konnten und vielfachem Missbrauch und Misshandlungen in staatlichen Einrichtungen ausgesetzt gewesen seien, führte Peter Tauber aus. Das perfide sei hier gewesen, dass die DDR als Staat den Missbrauch legitimiert habe. Auch sie könnten nun ihre persönlichen Erfahrungen am Runden Tisch beitragen.

Er hoffe, dass nun geeignete Mechanismen entwickelt würden, die sowohl die Hilfe und Entschädigungen für die bisherigen Opfer klärten und auch zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beitragen. Zudem unterstütze er die Vorschläge, weitere Anlauf- und Beratungsstellen einzurichten, um den Opfern niedrigschwellige Hilfsangebote zu bieten. Auch die psychotherapeutische Behandlung müsse zukünftig ausgeweitet werden, damit die Betroffenen ihre oftmals traumatischen Erlebnisse verarbeiten könnten. Wichtig sei außerdem die Novellierung eines Kinderschutzgesetzes, das die Bundesregierung vorbereite, um klare Regeln für all die Personen zu setzen, die in Kinder- und Jugendeinrichtungen arbeiteten.

### Terminhinweise (Auswahl)

05.05., 14:00

Einsetzung der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“, Berlin

07.05., 20:00

Dämmerchoppen der CDU Biebergemünd, Biebergemünd

### Impressum:

Dr. Peter Tauber, Altenhaßlauer Str. 7,  
63571 Gelnhausen, Tel.: 06051-7086938,  
mail: [briefftauber@petertauber.de](mailto:briefftauber@petertauber.de)  
internet: [www.petertauber.de](http://www.petertauber.de)